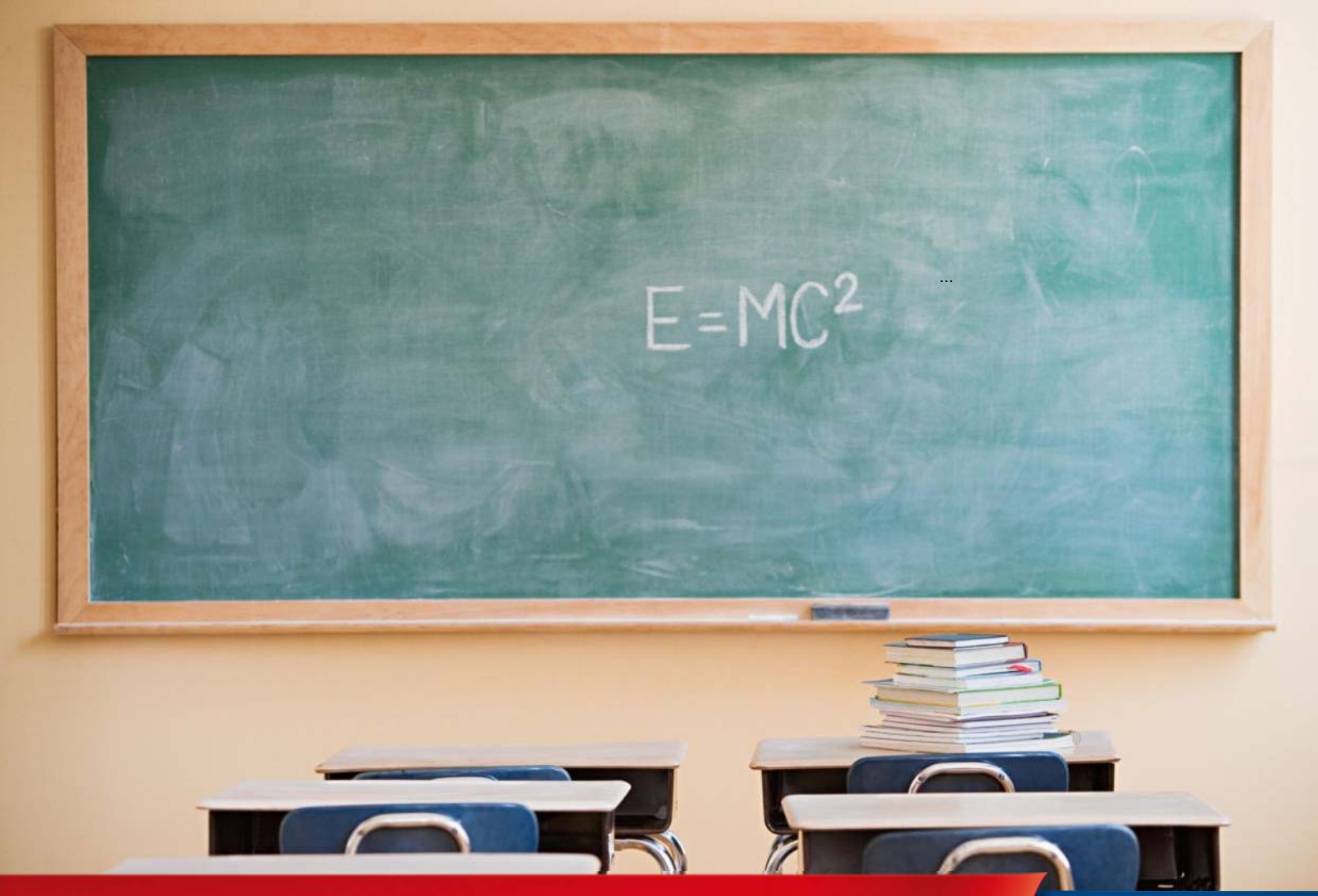

Bericht der Schulinspektion 2016 – Zusammenfassung
ReBBZ Altona

Inspektion vom 18.04.2016 (2. Zyklus)

ifbq
Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung

Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Bildungsabteilung des ReBBZ Altona ist eine Schule mit zwei Standorten. Am Standort Bernstorffstraße lernen Schülerinnen und Schüler von der Vorschulklasse bis zur Klasse 6 und am Standort Carsten-Rehder-Schule von der Klassenstufe 7 bis zur Klassenstufe 10. Die Beratungsabteilung befindet sich in der Sommerhuder Straße. Die pädagogische Arbeit ist durchgängig von einer wertschätzenden und stärkenorientierten Grundhaltung und von einer klaren Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen bei den verschiedenen pädagogischen Angeboten gekennzeichnet. Die Herausforderung für die Bildungsabteilung des ReBBZ Altona besteht darin, die durch die Fusion möglich werdenden Synergieeffekte zu erkennen und durch die Entwicklung standortübergreifender Arbeitsstrukturen so zu nutzen, dass dadurch die gezielte Weiterentwicklung von Unterrichtskonzepten für die sehr heterogene Schülerschaft befördert wird.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln ist sehr deutlich auf das Ziel ausgerichtet, der Bildungsabteilung des ReBBZ Altona ein öffentlich anerkanntes Gesicht zu geben und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Standorte ein attraktives Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Problemlagen zu unterbreiten. Ausgehend von diesem Ziel hat die Schule differenzierte Konzepte wie beispielsweise das schulinterne Förderkonzept oder das inklusiv ausgerichtete Konzept der gemeinsamen Vorschulklasse mit der Grundschule Thadenstraße entwickelt.

Aktuell steht die Bildungsabteilung des ReBBZ Altona vor der Aufgabe, im Rahmen der Fusion zweier traditionsreicher Schulen – der ehemaligen Sprachheilschule Bernstorffstraße und der ehemaligen Carsten-Rehder-Schule (Förderschule) – eine gemeinsame schulische Identität zu entwickeln. Wie die Formulierung gemeinsamer schulischer Leitsätze und intensive Abstimmungsprozesse über den zukünftigen gemeinsamen Schulnamen zeigen, sind beide Kollegien und die gesamte Schulgemeinschaft aktiv in den Fusionsprozess eingebunden. Die hiermit verbundenen konzeptionellen Veränderungen werden vom Leitungsteam gemeinsam gesteuert. Mit Blick auf die Herausforderung, eine Einrichtung mit zwei Bildungsstandorten zu steuern, arbeitet das Leitungsteam derzeit an der weiteren Ausgestaltung transparenter und verbindlicher Delegationsstrukturen. Aktuelle schulische Entwicklungsthemen werden in einem ausgeprägt partizipativen Prozess diskutiert, entsprechende Ziele der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden daraus abgeleitet und im schulinternen Projektplan dokumentiert.

Die Schule hat damit begonnen, für ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung feste Projektstrukturen zu etablieren. In diesem Zusammenhang wurde eine abteilungs- und standortübergreifende Schulentwicklungsgruppe eingerichtet, deren Hauptaufgabe darin besteht, die Arbeit der Projektgruppen zu koordinieren, zu evaluieren und zu dokumentieren. Die Schulentwicklungsgruppe leitet im Bereich der überwiegend standortbezogenen Projektaufträge konkrete Maßnahmen aus den entsprechenden Zielen ab und überprüft den Erreichungsgrad der gesetzten Ziele und der entsprechenden Maßnahmen. Die Qualitätsentwicklung der Arbeit an den beiden Standorten wird mit dieser klaren Struktur deutlich unterstützt. Hingegen sind erst in Ansätzen Strukturen vorhanden, die eine unterrichtsbezogene standortübergreifende Zusammenarbeit befördern.

Im Bereich der Personalentwicklung und der Personalführung unterstützen der partizipative Führungsstil der Schulleitung und die Möglichkeit zur Eigeninitiative sehr deutlich die ausgeprägte Motivation aller Beteiligten. Insgesamt steht die Schulleitung in einem engen Austausch mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das große Engagement und die unterstützende Haltung der Schulleitung bei aktuellen pädagogischen Fragen werden dabei von den Kollegien beider Standorte sehr geschätzt. Vor dem Hintergrund der Herausforderung, Unterrichts- und Förderkonzepte für die sehr heterogene Schülerschaft zu entwickeln, werden schulinterne Fortbildungsthemen im Rahmen gemeinsamer Abstimmungsprozesse festgelegt. Mit Blick auf eine zielorientierte Personalentwicklung und eine diesbezügliche individuelle Begleitung fehlt es jedoch an systematischen Instrumenten, wozu etwa an Kriterien orientierte Leitungshospitationen mit Feedback oder regelmäßige Personalgespräche gehören. Die standortübergreifende schulische Qualitäts- und Unterrichtsentwicklung wird dadurch erschwert, dass es keinen systematisch gesteuerten wechselseitigen fachlichen Austausch der beiden Kollegien mit ihren jeweils spezifischen sonderpädagogischen Kompetenzen gibt, beispielsweise im Rahmen kollegialer Hospitationen.

Alle Schülerinnen und Schüler der Bildungsabteilung des ReBBZ Altona werden ganztägig betreut, der Ganztag bildet dabei eine konzeptionelle und personelle Einheit. Er zeichnet sich durch eine klare Rhythmisierung und in weiten Teilen durch eine gute Verknüpfung des Unterrichts mit den unterschiedlichen Angeboten aus, zu der neben einem breiten Kurs- auch spezifische Förder- und Therapieangebote sowie schulische Sozialarbeit und Beratung gehören. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen externen Kooperationspartnern macht die gute Vernetzung im Stadtteil deutlich. Durch regelhafte, transparente Absprachen bezüglich der Organisation von Vor- und Nachmittagsaktivitäten und durch feste Ansprechpartnerinnen und -partner ist der Informationsfluss mehrheitlich für alle Beteiligten gesichert.

Die Schüler- und die Elternschaft werden im Rahmen der entsprechenden Gremien über aktuelle Schulentwicklungsvorhaben informiert. Beide Gruppen sind aktiv in das Schulleben eingebunden, wie an der aktiven Mitarbeit bei schulischen Veranstaltungen, aber auch im Eltern- sowie im Schülerrat deutlich wird.

Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

An der Bildungsabteilung des ReBBZ Altona ist insgesamt eine hohe Identifikation der Pädagoginnen und Pädagogen mit ihrer Arbeit erkennbar. Sie wird getragen vom Anspruch, alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern. Die pädagogische Arbeit ist insgesamt geprägt durch erkennbare gemeinsame Normen und Werte, die sich in hohem Maße in einer sehr wertschätzenden Grundhaltung und in klaren Regeln widerspiegeln. Der Ansatz des entwicklungstherapeutischen Unterrichts (ETEP) hat dabei einen wichtigen Stellenwert.

Absprachen zu förderdiagnostischen Fragestellungen sind verbindlich für alle Jahrgangsstufen festgelegt. Eine zentrale Bedeutung hat die multiprofessionelle Teamarbeit im Klassenteam.

Verbindliche Absprachen gibt es an beiden Standorten bezüglich der Nutzung der sehr differenzierten schulischen Kompetenzraster (siehe den Abschnitt „Unterricht"). Die systematische Abstimmung von Unterrichtsinhalten, Methoden und Materialien sowie der Entwicklungsstand schulspezifischer Fachcurricula, die der Forderung nach Kompetenzorientierung gerecht werden, sind in den jeweiligen Fachbereichen deutlich unterschiedlich ausgeprägt. Nur punktuell werden Unterrichtsvorhaben innerhalb der Stufen gemeinsam geplant. Die schulischen Fachkonferenzen tagen standortbezogen, Strukturen für eine diesbezügliche standortübergreifende Zusammenarbeit gibt es ebenso wie entsprechende Übergabekonferenzen nicht. Insgesamt steht die Schule vor der zentralen Aufgabe, die langjährig gewachsenen Strukturen der Kooperation dahingehend zu entwickeln, dass aus dem ReBBZ mit zwei Bildungsstandorten eine Schule mit standortübergreifenden Strukturen der Zusammenarbeit, mit gemeinsamen curricularen Absprachen und mit einem gemeinsamen Unterrichtsverständnis entsteht.

Die konzeptionell angelegte Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Abteilungen des ReBBZ Altona spiegelt sich sehr deutlich im umfangreichen, standortübergreifend gültigen Beratungsangebot der Schule wider. Durch die Einbindung von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern in den Ganztag ist das Beratungskonzept ein Teil des schulischen Alltags. Neben flexiblen situativen Unterstützungsangeboten für Schülerinnen und Schüler beispielsweise im Rahmen des Konzepts „Kunstflur" beinhaltet es die kollegiale Beratung im Rahmen von einzelfallbezogenen Beratungsrunden und Supervision sowie die Beratung von Schülerinnen und Schülern und von deren Eltern im Hinblick auf die je individuelle Lern- und Entwicklungsplanung. Darüber hinaus umfasst es ein differenziertes, auf den Kompetenzen der ehemaligen Sprachheilschule basierendes regionales Beratungs- und Präventivkonzept im Bereich der vorschulischen Arbeit. Das Beratungs- und Förderkonzept des ReBBZ Altona macht deutlich, dass durch den Fusionsprozess der Bildungs- und Beratungsabteilung Synergieeffekte entstehen und dass diese wirksam genutzt werden.

Unterrichtsentwicklung:
Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die pädagogische Arbeit der Schule zeichnet sich dadurch aus, dass die Pädagoginnen und Pädagogen die Schülerinnen und Schüler intensiv in ihrer Lernentwicklung begleiten und unterstützen, indem sie ihnen die Anforderungen verdeutlichen und Rückmeldungen zu ihrem Lern- und Arbeitsverhalten sowie zu ihren Leistungen geben. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess sehr eng, sodass sowohl diese als auch ihre Eltern sich gut über den individuellen Lernstand und die Leistungsanforderungen informiert fühlen. Die Leistungserwartungen sind für die Beteiligten mehrheitlich transparent. Das Feedback gestaltet sich deutlich entwicklungsorientiert und ist mit Vorschlägen zur individuellen Förderung verbunden. Auf der Grundlage einer differenzierten lernprozessbegleitenden Diagnostik und einer systematischen Auswertung unterschiedlicher diagnostischer Verfahren findet eine wirksame Begleitung der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler statt. Die Pädagoginnen und Pädagogen leiten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Arbeit mit den individuellen Arbeitsplänen und Logbüchern dazu an, ihre individuellen Lernfortschritte zu reflektieren und zu dokumentieren.

Die Schule erhebt und nutzt regelhaft unterschiedliche Daten, die schwerpunktmäßig für die Optimierung individueller Förderprozesse sowie teilweise für eine gezielte Unterrichtsentwicklung genutzt werden.

An der Schule gibt es eine intensive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen, ein regelhaftes Feedback mit Blick auf eine systematische Weiterentwicklung des Unterrichts beispielsweise durch kollegiale Hospitationen oder im Rahmen von Hospitationen durch Fachleitungen ist hingegen nicht etabliert. Insgesamt ist der Ausbau schulinterner standortübergreifender Feedbackstrukturen, auch mit Blick auf die Herausforderung der Weiterentwicklung des Unterrichts unter den Bedingungen einer sehr heterogenen Schülerschaft, als deutliches Entwicklungsfeld zu kennzeichnen.

Vertiefende Rückmeldung zur Berufs- und Studienorientierung

Die Bildungsabteilung des ReBBZ Altona legt ein besonderes Augenmerk darauf, ihre Schülerinnen und Schüler darauf vorzubereiten, eine zu deren individuellen Fähigkeiten und Neigungen passende Entscheidung über den weiteren Bildungs- und Berufsweg zu treffen. Insgesamt hat die Berufsorientierung in der Schule einen großen Stellenwert. Die Schule unterstützt ihre Schülerinnen und Schüler sehr deutlich darin, sich der eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu werden und sich vor diesem Hintergrund realistische Ziele zu setzen. Berufspraktische Einblicke und Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Formen der Berufsfelderkundung gewinnen. Hierzu gehören der Girls' and Boys' Day genauso wie Praktika und die Teilnahme an Berufsmessen. Ab dem siebten Jahrgang werden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts und der Kurse bei der Ermittlung ihrer Stärken und Interessen unterstützt. Auf der Grundlage des Kompassordners werden sie dabei systematisch zur individuellen Reflexion ihrer Interessen und Potenziale angeleitet. Alle Berufsfelderkundungen werden im Unterricht systematisch vor- und nachbereitet. In der Berufs- und Lebensweltorientierung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf geht die Schule mit dem Modell „Fit fürs Leben" einen besonderen Weg. Aktuell arbeitet sie an der weiteren Ausgestaltung des schulinternen Berufsorientierungskonzepts, darin eingebunden sind auch flexible und individuelle Förder- und Unterstützungsangebote zur Vorbereitung des ersten und des mittleren Bildungsabschlusses.

Insgesamt hat die Berufsorientierung einen zentralen Stellenwert in der Begleitung der individuellen Lern- und Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Die Schule ermöglicht für die Schülerinnen und Schüler vielfältige Gelegenheiten, die Berührungen mit der Berufs- und Arbeitswelt angemessen zu reflektieren und sich so über eigene Stärken und Interessen mehr Klarheit zu verschaffen, um möglichst gute und angemessene Entscheidungen bezüglich der Berufswahl treffen zu können.

Unterrichtsqualität

Der Unterricht am ReBBZ Altona beinhaltet durchgängig sonderpädagogische Angebote für die individuelle Sprach- und Lernentwicklung sowie Konzepte zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Stärkung der sozialen Kompetenz beispielsweise im Rahmen des entwicklungstherapeutischen Unterrichts. Hervorzuheben ist dabei die sehr konstruktive und effektive Zusammenarbeit der multiprofessionellen Teams in den jeweiligen Lerngruppen.

Die hohe Qualität des Unterrichts gründet auf einer durchgängig vorhandenen Struktur und einem sehr wertschätzenden, stärkenorientierten Umgang. Die beobachteten Merkmale aus den Bereichen Lernklima und pädagogische Strukturen sowie des Klassenmanagements sind

deutlich stark ausgeprägt. So ist der Unterricht gekennzeichnet durch ein festes Regelsystem, durch klare Arbeitsaufträge und durch einen angemessenen und effektiven Umgang mit Störungen. Der Umgangston zwischen allen Beteiligten ist wertschätzend und respektvoll. Den Lehrkräften gelingt es in hohem Maße, sowohl in der Planung des Unterrichts als auch in der aktuellen Unterrichtssituation die individuellen Lernbedürfnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Regelhaft erhalten die Schülerinnen und Schüler differenzierte Leistungsrückmeldungen, die auch das Lern- und Arbeitsverhalten mit einbeziehen. Die Schule begegnet der Herausforderung der sehr heterogenen Schülerschaft sehr deutlich durch binnendifferenzierte Unterrichtsangebote beispielsweise innerhalb des Formats der „Lernbaustelle", bei dem individualisiertes Lernen in der Gemeinschaft mit Hilfe von Kompetenzrastern stattfindet.

Gezielt werden die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie bei der zunehmenden Verantwortungsübernahme für den eigenen Lernprozess unterstützt. Hierzu trägt auch die Möglichkeit für alle Schülerinnen und Schüler bei, auf der Grundlage der schulintern entwickelten Kompetenzraster selbstorganisiert zu arbeiten. In sehr unterschiedlich ausgeprägter Weise knüpft der Unterricht an den Erfahrungshorizont und die Interessen der Schülerinnen und Schüler an, dies gilt ebenso für die systematische Nutzung verschiedener Sinne bei der Gestaltung von Lernprozessen. Gleichermaßen gilt dies für Aufgabenstellungen, die das fächerübergreifende oder auch das problemlösende und entdeckende Lernen fördern. Gerade mit Blick auch auf die Förderung der sehr heterogenen Schülerschaft ist die Weiterentwicklung des Unterrichts unter Einbeziehung und systematischer Nutzung standortübergreifender Feedbackstrukturen deutlich ausbaufähig (siehe auch die Abschnitte „Personalentwicklung" und „Unterrichtsentwicklung").

Die Förderung an der Bildungsabteilung des ReBBZ Altona basiert auf einem Förderkonzept, welches Aussagen zu den Grundsätzen der Förderung, zur Förderplanung und zur Evaluation sowie zum Aufbau innerschulischer Strukturen macht. Eine konzeptionelle und verbindliche Abstimmung der integrativen und der additiven Förderangebote wird dabei sehr deutlich. Die in den halbjährlich stattfindenden Lernentwicklungsgesprächen vereinbarten individuellen Förderziele werden sowohl im Unterricht als auch in den zusätzlichen Förderangeboten verfolgt. Einen zentralen Stellenwert im Förderprozess nehmen die individuellen sonderpädagogischen Förderpläne ein, indem die jeweiligen Förder- und Entwicklungsprozesse sowie deren Evaluation systematisch dokumentiert werden. Die Schule unterbreitet unterschiedliche zusätzliche Förderangebote. So können beispielsweise alle Schülerinnen und Schüler zusätzliche Lernförderung erhalten, um damit eine Chance auf den ersten Bildungsabschluss zu haben. Darüber hinaus gibt es an der Schule eine Vielzahl an zusätzlichen Förder- und Therapieangeboten, beispielsweise Musik - und Kunsttherapie.

Die Herausbildung sozialer Kompetenzen ist ein permanentes und auch strukturell angelegtes Merkmal der Schule. Allen Schulbeteiligten ist die hohe Bedeutung der Erziehung bewusst, die pädagogische Arbeit in diesem Bereich nimmt einen großen Raum ein. Dies wird unter anderem am durchgängig geltenden Klassenlehrerprinzip, an klaren Strukturen für eine Vielzahl präventiver Maßnahmen sowie an den schulspezifischen Beratungsangeboten deutlich.

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schulbeteiligten sind mehrheitlich mit der Schule zufrieden. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern zeigen sich insgesamt mit dem Bildungsangebot und dem Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen zufrieden. Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern

heben in besonderer Weise die ermutigende Haltung der Pädagoginnen und Pädagogen und die individuelle Unterstützung hervor. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich der Schule stark verbunden. Die kollegiale Zusammenarbeit ist die wichtigste Quelle, aus der sich die Motivation speist. Die diesbezügliche hohe Zufriedenheit wird jedoch teilweise durch den hohen Grad der Arbeitsbelastung eingeschränkt.